

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Ettlinger Zeitung. 1949-1973  
1952**

162 (15.7.1952)





# Europäisches Geschehen in Ettlingen

Bilder vom Sibylla-Festzug 1952



Der römische Amtshauptmann

von Ettlingen, Lucius Cornelius Augurinus, hatte um 200 n. Chr. seinen Amtssitz auf der Albnasel; er stiftete das Heiligtum, dessen Götterbilder im Albgau-Museum ausgestellt sind.



Die fränkischen Missionare

kamen etwa im 6. Jahrhundert nach Ettlingen und errichteten durch ihre Bauhandwerker die St. Martinuskapelle, die erste christliche Kirche des Albgaus. Leica-Foto: K. Fr. Schade

## Kindertag des Sibylla-Festes

Am Montagmorgen erklang wieder Musik in den Ettlinger Straßen. Der Kapelle des Musikvereins folgte ein Festzug mit etwa 700 Schülern der beiden Volksschulen. In eigener Arbeit hatten die Klassen der Schüler- und der Thiebauschule die Ausstattung für die Gruppen geschaffen. Da sah man die Römer und Germanen aus der Ettlinger Geschichte und manche andere historische Gruppe. Mit lebhaftem Gebrüll folgte eine Negerdame. Mit den historischen Zutaten waren auch die Bundschuh-Bauern und die Landsknechte vertreten. Die sieben Schwaben mit ihrem langen Speiß wälzten sich bei ihren vergeblichen Angriffen vergrämt auf der Straße. Sehr wirkungsvoll war auch der Fischerwagen mit allerlei Geräten.

Dann war die Reihe an den Mädchen, die sich köstliche Motive ausgedacht hatten. Auf eine Gruppe mit Sommerfeststecken folgte ein Wagen mit den kostümierten Musikantinnen des kleinen Hofkonzerts. Jedem der 12 Monate des Jahres war eine sinnig ausgestaltete Gruppe gewidmet und zum Schluß „kam der Wald in die Stadt“, eine Darstellung der



Die Ettlinger Bürgerwehr

ist seit Jahrhunderten die Ehrentruppe bei festlichen Veranstaltungen. Im Zeitalter des fürstlichen Barock war sie ebenso zur Stelle wie in unserer heutigen Gemeinde, in der sie eine vielhundertjährige Stadtüberlieferung verkörpert. Die im Festzug mitgeführte Standarte der Bürgerkavallerie stammt aus dem Jahr 1925. Leica-Foto: K. Fr. Schade

## Wenn die „Alkoholfahne“ weht

Bei der brütenden Hitze der letzten Woche hat sich gezeigt, daß die täglichen Verkehrsunfälle in beängstigendem Maße zugenommen haben. Vielfach hatten die Kraftfahrer zu viel und zu schnell getrunken und waren durch den Alkoholgehalt zu Fahrlässigkeiten angeregt worden. Alkohol lockert die Selbstkontrolle. Je mehr man zu sich nimmt, um so weniger weiß man, was man tut. Man reagiert langsamer, fühlt sich stark und fährt schneller und unvorsichtiger als unter normalen Umständen. Ein vergnügter Abend endet so oft mit tragischem Ausgang.

Es gibt keine feste Regel über das zuträglichste Maß. Der eine verträgt mehr, der andere weniger. Polizei und Gerichte müssen jedoch eine Norm haben, an welche sie sich halten. Es sind die vielumstrittenen 1,5 pro Mill. Alkoholgehalt im Blut. Was macht dies, umgesetzt in Flüssigkeit, aus und wieviel „Viertel“ kann man genehmigen, um nicht mit diesen Gesetzen in Konflikt zu kommen? Ärzte und Sachverständige haben festgestellt, daß nach einem ungefähren Maßstab die 1,5 pro Mill. beim Genuß von etwa zwei Liter Starkbier, von einer Flasche Wein oder Sekt und — je nach Prozentzahl — von fünf bis acht Gläsern Weinbrand oder Schnaps erreicht werden.

Natürlich sind die Wirkungen individuell. Daher sollte Vernunft und kritische Überlegung das Leitmotiv sein, wenn man sich nicht klar ist, ob man sich aus Steuersetzen soll oder nicht. Vor kurzer Zeit hat ein Gericht einem Versicherten wegen Trunkenheit am Steuer den Versicherungsschutz versagt. Der Fahrer kann also bei „unverantwortlichem Handeln“, wozu auch Trunkenheit gehört, persönlich finanziell verantwortlich gemacht werden, ohne daß eine Unfallversicherung ihn deckt. Es ist nun gleichgültig, ob eine Berufungsinstanz aus formal-juristischen Gründen eine andere Auffassung vertreten wird, für alle Verkehrsteilnehmer steht fest, daß ein alkoholisierte Kraftfahrer Feind Nr. 1 im Straßenverkehr ist. Die Gefahr eines Unfalles bei nicht völliger Nüchternheit ist immer gegeben.

## Vorfahrtsrecht nicht beachtet

Gestern nachmittag entstand dadurch ein Verkehrsunfall auf der Pforzheimer Straße, daß ein aus dem Alb tal kommender Pkw in die Kronenstraße einbog, ohne das Vorfahrtsrecht des ihm aus Richtung Schillerschule entgegenfahrenden Motorrads zu beachten. Der Motorradfahrer aus Auerbach wurde von seinem Fahrzeug geschleudert und dabei so verletzt, daß er im Sanitätswagen heimgebracht werden mußte.

## Viele Hände vollendeten das Werk

Richtfest des neuen Wohnblocks der „Alba“ in der Schloßgartenstraße — Wohnungssuchende können sich selbst helfen

Den großen Wohnblock der „Alba“ in der Schloßgartenstraße zierte am Samstag Fahnen. Ein Richtbaum auf dem First des Gebäudes kündete von dem Festtag, den der Bauherr mit seinen Handwerkern feierte. Das Haus, das nun im Rohbau fertig ist, bietet Raum für 18 Wohnungen und 6 Versorgungsbetriebe. Entwurf und Planung lagen in Händen des Architekten Dipl.-Ing. Schottmüller und seines Schwiegersohnes Architekt Dipl.-Ing. Gradinger, die bei dem Entwurf dieses Hauses eine glückliche Hand hatten, denn dieses imposante Bauwerk, das vielleicht eine neue Epoche im Ettlinger Wohnungsbau einleiten wird, ist mit einer gewissen Großzügigkeit geplant und läßt dennoch das Fingerspitzengefühl des Architekten nicht vermissen, der den Stil des Gebäudes des seiner Umgebung angepaßt hat, so daß es sich in die Gesamtplanung der Schloßgartenstraße harmonisch einfügt.

„Nun ist der Tag vollbracht“ spielten die Musiker, die auf dem Vordach über den Ladengeschäften aufgestellt waren, bevor der Zimmermann mit dem Richtspruch das Haus weihte. Geschäftsführer Engelmann erklärte in einer kurzen Ansprache, die er von dem Gebäude hielt, an dem Tag, an dem dies Werk geschaffen sei, in dessen Mauern Freud und Leid nebeneinander herrschen und das gute und auch schlechte Zeiten erleben werde, müsse man daran denken, wie vor etwa 30 Jahren die „Alba“ ihr erstes schlichtes Richtfest in der Schloßgartenstraße feierte, in einer Zeit, da der Schloßgarten noch ummauert war. An diesem denkwürdigen Tag sollte man aber auch der Markgräfin Sibylla gedenken, der Wohltäterin Ettlingens, auf deren Grund und Boden das neue Gebäude erstellt wurde, das man unter der Schirmherrschaft dieser großen Frau stellen wolle. Geschäftsführer Engelmann berichtete, die „Alba“ habe in den letzten dreißig Jahren 299 Wohnungen erstellt, davon allein 112 Wohnungen während der letzten drei Jahre. Er wolle hoffen, daß in den nächsten drei Jahren noch einige Hundert Wohnungen dazukommen, damit noch recht vielen Menschen geholfen werden könne. Schließlich richtete Johann Engelmann an die Jugend den Appell, an das Sparen und an die eigene Leistung zu denken, damit weitere Häuser gebaut und die bereits erstellten instand gehalten werden könnten, denn Häuser seien keine Waren, die man einfach wie in einem Warenhaus kaufen könne. Bei den Feierlichkeiten im „Hirsch“ konnte Geschäftsführer Engelmann neben den Hand-

werkern eine große Anzahl prominenter Gäste begrüßen. Der Redner erklärte, bei einem solchen Bauwerk gehe es nicht allein um die Kredite und Lohnsätze, sondern über all diesen stehe der Geist. Nur dann könne das Werk gelingen, wenn sich alle Beteiligten zusammenschließen.

Hans Leibold erklärte anschließend, es sei klar gewesen, daß bei der Schaffung dieses Gebäudes Bescheidenheit walten müsse. Man habe aber nicht nur die finanziellen, sondern auch die technischen Grenzen beachten müssen. Bei der Planung habe man vor allen Dingen die Einfügung des Gebäudes in den engeren und weiteren Rahmen beachten müssen. Als Vertreter des Landratsamts übermittelte Regierungsrat Schneider die Glückwünsche von Landrat Groß. Er erklärte, eine der wichtigsten Aufgaben des Landratsamts sei die Förderung des Wohnungsbaues. Leider seien die Mittel verhältnismäßig gering. Es sei ein besonderes Verdienst der „Alba“ gewesen, das Wohnungsbauprogramm während der letzten Jahre so großzügig zu erweitern. Reg.Rat Schneider konnte berichten, daß Ettlingen seit der Währungsreform 1,85 Millionen DM erhalten habe, davon seien der „Alba“ 560.000 DM zugeflossen.

Vorsitzender Eisele vom Verband Badischer Wohnungsunternehmen erklärte, man sei immer wieder erfreut, wenn neue Wohnungen zur Verfügung gestellt würden. Die „Alba“ sei ein Beispiel dafür, daß der Wohnungssuchende nicht hilflos dastehen, sondern er könne sich durch den Beitritt zu einer Baugenossenschaft selbst helfen. Auf diese Art hätten sich schon über 50.000 Familien in Baden eine Wohnung geschafft.

Architekt Schottmüller erklärte, es sei ein weiter Weg gewesen, der mit Planungen vor vielen Jahren begonnen habe und nun in dem neuen Gebäude seine Krönung gefunden habe. Für viele Handwerker sei diese Art des Bauens neu gewesen. Dennoch habe sich jeder in die Gemeinschaft eingefügt, unter deren Händen das Werk gelungen sei. Die Großartigkeit des Bauwerks und die Arbeitsleistung kann man vielleicht an Zahlen erkennen, die Architekt Schottmüller bekanntgab: 800 cbm Kies, 2800 Sack Zement, 400 Sack Kalk, 100.000 Backsteine und 60 bis 70 Tonnen Eisen waren für den Bau erforderlich.

Pfarrer Gruber bezeichnete es als einen Lichtblick unserer Zeit, wenn man die Not des Menschen erkenne und den Wohnungsbau zum Wohl der Familie fördere. Baumeister Müller jun. erklärte in seiner von Humor

engen Verbundenheit unserer Stadt mit dem Wald.

Der Kinderfestzug fand den ungeteilten Beifall der zahlreichen Zuschauer und stellt den Lehrern und Schülern ein sehr gutes Zeugnis für Gemeinschaftsarbeit aus. Diese jungen Menschen werden gewiß auch als Erwachsene später einmal aktive Mitgestalter des Sibylla-Tags sein.

Der Verkehrsverein und die Schulleistungen gaben den 700 Mädchen und Jungen zur Belohnung ein Eis, das natürlich bei dem warmen Wetter sehr willkommen war. Dann gab sich die Jugend den Freuden des Festplatzes hin und erlebte noch frohe Stunden.

## Zum Abschluß des Sibylla-Tags

gab der Musikverein ein sehr gut besuchtes Unterhaltungskonzert in der Stadthalle. Auch auf dem Platz an der Friedrichstraße fand sich viel Publikum ein und in den späteren Abendstunden waren die Tanzflächen in der Stadthalle der Hauptanziehungspunkt.

Der Verkehrsverein kann mit der Bilanz des diesjährigen Sibylla-Festes zufrieden sein und übernimmt deshalb auch an dieser Stelle allen Mitwirkenden aus der Bürgerschaft sowie der Stadtverwaltung herzlichen Dank.

gewürzten Rede, daß er noch an die Zeit vor 30 Jahren zurückdenke, als er gegenüber dem neuen Gebäude bei einem der ersten Bauunternehmen der „Alba“ mithalf und Ziegel schleppte. Er dankte schließlich der „Alba“ im Namen der beteiligten Baufirmen und der Arbeiterschaft. Zum Schluß erklärte Stadtrechner Vogel, daß eine der stärksten Bemühungen den Wohnungsbau betreffe. Die Stadt müsse aber auch wie ein guter Hausherr rechnen. Er könne jedoch die Versicherung abgeben, daß die Baugenossenschaft die volle Unterstützung der Stadtverwaltung genieße.

## Kaffeeahrt nach Baden-Baden

Am Freitag, 18. Juli, 12.45 Uhr veranstaltete die Albtalbahn vom Bahnhof Ettlingen-Stadt aus eine Kaffeeahrt über Herrnsbald nach Baden-Baden. Fahrkarten sind im Vorverkauf bei der Bahnverwaltung der Albtalbahn und bei der EZ erhältlich.

## Sommerschlußverkauf ab 28. Juli

Der Sommerschlußverkauf in Baden-Württemberg dauert in diesem Jahr, wie im ganzen Bundesgebiet, vom 28. Juli bis zum 9. August. In den letzten drei Tagen ist Restverkauf. Die Abwicklungsstellen der Wirtschaftsministerien in den drei früheren Ländern Württemberg-Baden, Südbaden und Württemberg-Hohenzollern weisen in einem Rundschreiben darauf hin, daß Parfümerien, Koffer, Aktentaschen, Elektroartikel und anderes nicht in den Schlußverkauf einbezogen werden dürfen und daß Preisgegenüberstellungen in Schaufenstern oder in Inseraten unzulässig sind. In Kreisen des Einzelhandels wird für den Sommerschlußverkauf mit wesentlichen Preisabschlägen gerechnet.

## Vereine berichten

Der Jahrgang 1926/27 trifft sich am Mittwoch, 16. Juli, 20 Uhr in der „Traube“ zur Vorbesprechung der 25er-Feier.

Schwarzwaldberein, Sonntag, 20. Juli, Tagewanderung: Baumünzsch — Erbersbronn — Schurmsee — Schönminzsch. Marschzeit etwa fünf Stunden. Rucksackverpflegung. Abfahrt 7.08 Uhr am Bahnhof Ettl.-West. Ausflugszugkarte Schönminzsch. Fahrpreis 3,90 DM. Bei günst. Witterung Badegelegenheit a. Schurmsee. Führung: Lauinger.

Alle Marmeladen u. Gelees in 10 Minuten mit Opekta. Rezept auf jeder Packung.





